

UEFA in der Ukraine auf Hundejagd – „Animal Foundation Platform“ und „Hundehilfe-Ukraine e.V.“ verurteilen scharf die grausame „Straßensäuberung“ von streunenden Tieren im Vorfeld der EM 2012

Pressemittlung vom 18. Oktober 2011

Im Rahmen der Vorbereitungen zur EM 2012 verurteilt die Organisation „Animal Foundation Platform“, Niederlande, und der in Deutschland ansässige Verein „Hundehilfe-Ukraine e.V.“, scharf die planmäßigen brutalen Tötungen von streunenden Straßentieren in der Ukraine. Die ukrainischen Behörden reagieren auf die Proteste der Tierschützer mit unbarmherzigen Taten. U.a. üben sie Druck aus, um den internationalen Protest zu stoppen.

Nachstehend der Bericht der *Animal Foundation Platform* zur aktuellen Situation der Straßentiere in der Ukraine:



animal foundation platform.nl

EURO 2012

In 2012 findet in der Ukraine und Polen die Fußball Europameisterschaft statt. Dieses sportliche Ereignis hat aber auch eine düstere Seite.

Vor allem in der Ukraine leben viele Hunde auf der Straße. Hunde werden nicht freiwillig zum Streuner.

Es ist der Mensch, der Schuld ist. Sie haben die Tiere zuerst ausgesetzt, der Rest wird von der Natur erledigt, zumal sich Streuner unkontrolliert vermehren.



Nur damit die vielen erwarteten Besucher/Touristen während der Fußball-EM 2012 nicht mit Streunern konfrontiert werden sollen, werden die wehrlosen Tiere zu Tode geschlagen, vergiftet oder mit mobilen Krematorien bei lebendigem Leib verbrannt, damit die Straßen zur EM 2012 sauber sind. Es handelt sich hier um eine alte Sowjet-Methode die barbarisch ist und zudem auch völlig wirkungslos. Die Firma, die beauftragt wurde um die Hunde in Kiew zu töten, hat den merkwürdigen Namen „Tierheim für Stadthunde“. Jährlich werden von der Stadtverwaltung große Geldsummen vom Stadtbudget freigegeben, aber auch die UEFA hat Euro 9.000,- zur Verfügung

gestellt um die Straßen „streunerfrei“ zu bekommen.

Die Alternative heißt CNVR "catch, neuter, vaccinate and release" (Fangen, Kastrieren, Impfen und wieder freilassen). Eine Methode die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahre 1990 wissenschaftlich als Lösung gegen die Überbevölkerung von Hunden nachgewiesen wurde. In Ländern wie Bosnien und in der Türkei, wo es auch große Hundepopulationen gibt, haben schon erfolgreiche CNVR Projekte stattgefunden.



Internationale Organisationen haben jahrelang versucht die Streunerprobleme in der Ukraine auf eine tierfreundliche Art und Weise zu lösen, aber sie sind aufgrund schlechter Ausführung und Misswirtschaft gescheitert.

Der Staat sagt, dass er das Problem lösen möchte, behauptet aber, dass die CNVR-Methode nicht wirkt. Die Realität ist aber, dass korrupte Behörden mit dem „Räumen“ der Streuner sehr viel Geld verdienen und auf diese Art und Weise das System in Stand halten.



Obwohl es seit 2006 ein Tierschutzgesetz gibt, werden die Streuner nach wie vor weiter vergiftet, trotzdem es strafbar ist. Auch werden Hunde die einen Eigentümer haben vergiftet und auch die Hunde, die einen Clip im rechten Ohr haben, zum Zeichen das sie sterilisiert sind. 2005 setzte sich der deutsche Tierschutzbund in Odessa für Streunertiere ein, baute in 4 Jahren hartem Kampf mit den Behörden ein vorbildliches Tierheim mit

„Fangen, Kastrieren, Nachsorge und Aussetzen“ aus. Das heißt, es gibt in Odessa, Ukraine, ein Vorzeigeobjekt, wie es gehen könnte! Derzeit wird aber auch dieses Tierheim von den Behörden drangsaliert.

Die EU sagt (ungerechterweise) keinen Druck ausüben zu können, da die Ukraine kein Mitglied der EU ist, obwohl die Ukraine Mitglied der OIE (World Organisation for Animal Health) ist. Viele Organisationen, auch außerhalb der Ukraine, so auch die Hundehilfe-Ukraine e.V. in Deutschland, setzen sich für den Tierschutz ein, aber sind machtlos gegenüber einem korrupten Staat.

Wenn die Ukraine nach Europa will, so sollte sie die europäischen Spielregeln einhalten. Um dies zu unterstreichen arbeitet Animal Foundation Platform eng zusammen mit Naturewatch, einer englischen Tierschutzorganisation, die schon sehr lange in der Ukraine aktiv ist. Das Ziel ist es, die Ukraine zu fördern, um deren Streunerproblem mit humanen und verantwortungsbewussten Methoden zu lösen. Naturewatch hat vor Kurzem einen ausführlichen Bericht veröffentlicht.

Sie können diese Aktion unterstützen in dem Sie einen Brief oder Email an ein EU Mitglied schicken: <http://www.europarl.europa.eu/members/public/geoSearch/search.do?country=NL&language=EN> und einen Brief zu unterschreiben an Mr. Bernard Vallat von der World Organisation for Animal Health (OIE).

http://www.naturewatch.eu/pdf/Letter_BernardVallat.pdf

Möchten Sie auf dem Laufenden bleiben, dann folgen Sie uns auf Facebook, Twitter oder Hyves



<http://www.facebook.com/animalfoundationplatform#!/afpnl>



<http://a-f-p.hyves.nl/>

Fakten EURO 2012	
Teilnehmende Städten in Polen:	Gdansk, Warsaw, Poznan und Wroclaw
Teilnehmende Städte in der Ukraine:	Kiew, Kharkiv, Donetsk und Lviv
Kosten Organisation EURO 2012 für Polen:	21,4 Milliarden Euro
Kosten Organisation EURO 2012 für die Ukraine:	10,2 Milliarden Euro
Gewinn für UEFA:	116 Millionen Euro
Zur Verfügung gestellt durch die UEFA zum „Reinigen der Straßen“: 9.000 Euro	
Anzahl der Organisationen weltweit, die in der Ukraine aktiv sind: 37	

Quelle:

Rapport WHO / WSPA: Guidelines for dog population management

<http://www.icam-coalition.org/downloads/WHO-WSPA%20dog%20population%20management.pdf>

Rapport Naturewatch: Ukraine is not ready.

http://www.naturewatch.eu/pdf/UkrainelsNotReady_NaturewatchSep2011.pdf

Marchi Trust / WVS Veterinary Support Team: Assessment of Capture-Neuter-Release Programme

http://www.naturewatch.eu/pdf/Resources/Ukraine_Report_Council_Text_21_12.pdf

Das Anliegen der „Hundehilfe Ukraine e.V.“, Deutschland, ist es, den Tierschutzgedanken an der Außengrenze der EU, vor allem zur Ukraine zu fördern, zu stabilisieren und zu festigen sowie Tierschutzprojekte zu fördern und mit Spenden zu unterstützen. Dazu arbeitet der Verein in eigenen Projekten und in gemeinsamen Projekten mit anderen Hilfsorganisationen zusammen. Ein Hauptschwerpunkt in dieser Arbeit ist es, Menschen vor Ort zu mobilisieren, ihnen beizustehen, sie politisch zu stärken und ihnen mit Spenden zu helfen. Weiterer wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die finanzielle Unterstützung von Kastrationsprojekten, die daraus resultierende medizinische Nachsorge sowie – sofern machbar - der Aufbau kleiner „Mini-Tierheime“, die von Tierschützern vor Ort betreut werden.

Die „Hundehilfe-Ukraine e.V.“, Deutschland, wird weiter mit darum kämpfen, der grausamen Tötung der unschuldigen Straßentiere ein Ende zu bereiten, die „für den Fußball“ auf furchtbarste Weise sterben müssen, so der Verein.

Der Verein hat seinen Sitz in Reitwein/Brandenburg und ist für jede Unterstützung dankbar, um begonnene Projekte fortführen und Neue beginnen zu können.

Hundehilfe-Ukraine e.V.
Zwingerweg 8
15328 Reitwein
www.hundehilfe-ukraine.de



